

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT

# FRIDAYS FOR FUTURE UND SCIENTISTS FOR FUTURE

DAVID FOPP in Zusammenarbeit  
mit Isabelle Axelsson und Loukina Tille



## Aus:

David Fopp, Isabelle Axelsson, Loukina Tille  
**Gemeinsam für die Zukunft –  
Fridays For Future und Scientists For Future**  
Vom Stockholmer Schulstreik  
zur weltweiten Klimabewegung

Januar 2021, 320 S., kart., 61 Farbbabb.

20,00 € (DE), 978-3-8376-5555-1

E-Book:

PDF: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5555-5

EPUB: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-5555-1

Die ökologische Krise ist für die Aktivist\*innen um Greta Thunberg und *Fridays for Future* ebenso bedrückend wie auch Anlass für ein gemeinsames Gesellschaftsprojekt: Die neue globale Klimabewegung entsteht. Dabei spielen Wissenschaft und Forschung eine zentrale Rolle – die politisch Verantwortlichen werden aufgefordert: »Listen to the Science«. Damit ist nicht nur die Klima- und Umweltwissenschaft gemeint, sondern auch deren Bedeutung für die Ökonomie, Politik, Philosophie und Pädagogik.

David Fopp schildert aus der Binnenperspektive als Aktivist und Wissenschaftler die Geschichte des gemeinsamen Kampfes von *Fridays for Future* und *Scientists for Future* für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft. Als Gründer der *Scientists for Future* in Schweden und Ko-Organisator der globalen *Week for Future* gibt er Einblicke in die Entstehung und Entwicklung dieser Bewegungen und stellt im Austausch mit den jugendlichen Streikenden Perspektiven und Handlungsfelder für eine gemeinsame Zukunft vor.

**David Fopp** (PhD), geb. 1972, ist Klimaaktivist, lehrt Pädagogik, Youth Studies und Drama an der Universität Stockholm und forscht zu Nachhaltigkeit und Theorien der Gesellschaftstransformation. Der promovierte Philosoph arbeitete zuvor an den Universitäten Berlin, Basel und an der École Normale Supérieure in Paris.

**Isabelle Axelsson** ist Klimaaktivistin und studiert Kulturgeographie an der Universität Stockholm.

**Loukina Tille** ist Klimaaktivistin und studiert Umweltwissenschaft an der ETH Zürich.

Weiteren Informationen und Bestellung unter:

[www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5555-1](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5555-1)

# Inhalt

---

Zeitleiste .....	7
Einleitung .....	11
Die Unbekannten .....	21

## **Erster Teil: Die Rebellion der Jugendlichen**

Vom Münzplatz in Stockholm zum globalen Streik

### **Kapitel 1: Die schwedischen Anfänge**

Eine Idee nimmt Form an .....	27
-------------------------------	----

### **Kapitel 2: Fridays For Future und Extinction Rebellion wachsen heran**

Ziviler Ungehorsam und Gesetze der Menschlichkeit .....	55
---	----

### **Kapitel 3: Das Fundament**

Der (klima-)wissenschaftliche Hintergrund .....	75
---	----

### **Kapitel 4: Die internationale Bewegung entsteht**

COP-Treffen und Klimagerechtigkeit .....	99
--	----

### **Kapitel 5: Davos und das World Economic Forum**

Was ist wertvoll und was eine Wissenschaft der Ökonomie? .....	125
--	-----

### **Kapitel 6: Der Aufstand**

Der erste globale Streik, die Belagerung von London und die Gründung von »Scientists For Future« .....	153
---	-----

## **Zweiter Teil: Die Erwachsenen antworten**

<b>Kapitel 1: Der zweite globale Streik und die Vorbereitungen zur Week For Future</b> Die Aufgabe für die Zivilgesellschaft .....	183
<b>Kapitel 2: Smile For Future in Lausanne und die Scientists For Future</b> Die Aufgabe für die Wissenschaft .....	191
<b>Kapitel 3: Die Week For Future</b> Der koordinierte Aufstand von acht Millionen Menschen weltweit .....	215
<b>Kapitel 4: COP25 in Madrid</b> Die Aufgabe einer vereinten Bewegung .....	225
<b>Kapitel 5: Corona, #BlackLivesMatter und die Klimagerechtigkeitsbewegung</b> Die Krise und das globale Demokratieprojekt .....	243

## **Dritter Teil: Gemeinsam in die Zukunft**

Ein Gespräch (mit Isabelle Axelsson und Loukina Tille)

<b>Kapitel 1: Worum es der Klimastreikbewegung geht .....</b>	263
<b>Kapitel 2: Zum Verhältnis von Jugendlichen und Erwachsenen</b> Wie wir alle Geschichte schreiben können .....	275
<b>Anhang: Wofür sich eine globale vereinte Klimabewegung einsetzen könnte – die Grundprinzipien .....</b>	285
<b>Epilog – »We, the People ... For Future« .....</b>	297
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	303
<b>Literatur .....</b>	305

## Zeitleiste

---

### 2018

#### 20. August, Montag

Greta Thunberg setzt sich allein zwischen die beiden Hälften des schwedischen Parlamentsgebäudes und fängt an zu streiken

#### 7. September, Samstag

Greta gibt im Park »Råambshovsparken« zusammen mit ihren mitstreikenden Jugendlichen die Gründung von #FridaysForFuture bekannt

#### 8. September, Sonntag

Wahl in Schweden. Es wird Monate dauern, bis die rot-grüne Regierung bestätigt wird

#### 13. September, Freitag

Erster Freitagsstreik unter dem Namen #FridaysForFuture

#### Oktober

Der Spezialrapport der UNO »IPCC SR1.5« wird veröffentlicht, der den Unterschied zwischen 1,5 Grad Erwärmung und zwei Grad verdeutlicht

#### 31. Oktober, Mittwoch

Gründungswochenende Extinction Rebellion in London

#### 17. November, Samstag

Die erste große Blockade Stockholms durch Extinction Rebellion

#### 26. November, Montag

Gretas erste lange Rede in Schweden (TED Talk)

**30. November, Freitag**

Über 10.000 Schüler\_innen in Australien streiken, auch als Antwort auf die Auslassungen des Premierministers Morrison gegenüber den Klimastreikenden  
Belgische Donnerstagsstreiks werden immer größer

**9. Dezember, Sonntag**

Die erste international koordinierte FFF- und XR-Aktion findet statt:  
»Climate Alarm«

**12. Dezember, Mittwoch**

Greta hält ihre Rede am COP24-Klimatreffen der UNO in Katowice, Polen

**21. Dezember, Freitag**

Als Reaktion auf die Parlamentsdiskussionen zur CO<sub>2</sub>-Abgabe kommt es zum ersten Großstreik in der Schweiz

## 2019

**18. Januar, Freitag**

Der erste große Streik in Berlin

**25. Januar, Freitag**

World Economic Forum in Davos, Schweiz. »Our house is on fire«

**12. Februar, Dienstag**

IPBES Biodiversitätsrapport der UNO erscheint mit alarmierenden Zahlen

**15. Februar, Freitag**

Großbritannien und Frankreich streiken zum ersten Mal groß

**13. März, Mittwoch**

FFF streikt bei der EU in Straßburg

**15. März, Freitag**

Der erste globale Streik mit ca. 1,6 Millionen Teilnehmenden

**15. April, Montag**

Die Blockade der Innenstadt von London durch Extinction Rebellion beginnt

In Stockholm blockiert XR die Parlamentsbrücke

Greta hält ihre Rede im britischen Parlament nach Besuchen in Rom und Brüssel

**29. April, Montag**

Großbritannien erklärt den Klimanotstand

**24. Mai, Freitag (das EU-Wahl-Wochenende)**

Der zweite globale Streik

**4.-9. August**

Das große europäische FFF-Treffen Smile For Future in Lausanne, Schweiz

**20.-27. September, Woche**

Die »Global Week For Future« mit globalen Streiks zusammen mit Gewerkschaften und NGOs. Rund acht Millionen Jugendliche und Erwachsene nehmen an den Streikmärschen teil

In Stockholm kommt es zur zweitgrößten Demonstration der Nachkriegszeit

**23. September, Dienstag**

Greta hält ihre »How dare you«-Rede am Klimagipfel der UNO in New York

**7. Oktober, Montag**

Extinction Rebellion blockiert die Innenstädte von London, New York, Paris und Berlin

**29. November und 6. Dezember**

Vierter globaler Streik, in Stockholm im Vorort Rinkeby

In Madrid versammeln sich 500 000 rund um Greta und Fridays For Future

**2.-13. Dezember**

COP25-Meeting in Madrid

## 2020

### 21.-24. Januar

World Economic Forum

### 4. März

Stellungnahme der Scientists For Future zum neuen EU-Klimagesetz

### 16. und 17. Juli

FFF-Jugendliche schreiben – unterstützt von führenden Wissenschaftler\_innen – einen Forderungsbrief an die EU; und 20 Aktivist\_innen aus dem globalen Süden adressieren die G20-Staaten

### April - August

Die Klimagerechtigkeitsbewegung wandert wegen der Corona-Pandemie ins Netz und hört auf die #BlackLivesMatter-Demonstrationen

### 20. und 21. August

Zwei Jahre sind seit dem ersten Streiktag vergangen und die Jugendlichen kehren wieder – mit Masken – auf den Münzplatz zurück  
Greta präsentiert mit anderen FFF-Jugendlichen in Berlin die Forderungsschrift #FaceTheClimateEmergency

### 28. August

Die vereinten Klimabewegungen besetzen unter der Führung von Extinction Rebellion das Zentrum von Stockholm, zwei Jahre nach der ersten Aktion

### 25. September

Die FFF-Bewegung ist zurück zum ersten globalen Streiktag nach dem Ausbruch der Pandemie

## Einleitung

---

Kinder sitzen auf dem Boden vor dem Parlament ihres Landes oder dem Rathaus ihrer Stadt. In Stockholm. Bern. Kathmandu. New York. Kabul. Manaus. Berlin. Sie streiken für das Klima und für ihre Zukunft, auf den Plätzen und im Netz. Und sie verweisen auf einen demokratischen Fehler: Der Regenwald, die Lunge der Welt, brennt und wird abgeholzt. Die Banken investieren in die fossile Industrie. Demokratien müssten weltweit umgeformt und eine neue Form des globalen Zusammenlebens gefunden werden – und sie haben als Kinder nichts zu sagen, obwohl es ihr Leben am meisten betrifft. Und nun sitzen sie also da und akzeptieren dies nicht länger.

Wie darauf reagieren? Diese Frage stellt sich mir im August 2018, als ich zum ersten Mal als Dozent meine Räume der Stockholmer Universität verlasse und zu Greta Thunberg vor dem Parlament gehe. Als ich Greta und ihren Mitstreikenden an einem ihrer ersten Streiktage begegne, weiß ich viel über die Klimakrise – ich halte Vorlesungen zu Nachhaltigkeit – und doch, wie es sich in den nächsten Wochen herausstellt, erstaunlich wenig. Ich verstehe die Krise nicht wirklich, richtig existentiell. Und so entscheide ich mich früh, gerade als sich Fridays For Future überhaupt bildet, an jedem Freitag zurückzukommen, für die sieben Stunden, in denen die Jugendlichen am Rand der Stockholmer Altstadt streiken. Diese Begegnungen auf dem Münzplatz mit den jugendlichen Stammstreikenden verändern das Leben von uns allen: In kürzester Zeit kommen wir mit den wichtigsten Klimaforscher\_innen der Welt in Kontakt. Ich lerne die Denkwelten der Kinder kennen, sehe Trauer und Verzweiflung, aber auch eine große Empathie und die Freude an der wachsenden globalen Vernetzung, an der täglich gearbeitet wird und die als Fridays For Future/Klimastreik (FFF) Geschichte macht. Der Münzplatz in Stockholm wird zum »Hub« der globalen Bewegung. Und nach und nach versuche ich dazu beizutragen, dass auch in der Erwachse-

nenwelt jenseits von FFF eine weltweite Bewegung zusammenwächst. Auf dem Münzplatz gründe ich die erste Scientists For Future-Gruppe und von da aus wird die Week For Future mit acht Millionen Teilnehmenden mitorganisiert. Ein Plan muss entwickelt und umgesetzt werden, wie die Welt in zehn Jahren nachhaltig, gerecht und demokratisch werden kann. Die Zeit, den Fridays-Jugendlichen auf die Schulter zu klopfen, ist vorbei, sage ich mir. Wir müssen als Gesellschaft auf das reagieren, was sie wollen und ihnen eine sichere Zukunft geben. Und in diesem Sinn ist ihre Geschichte auch unsere. Es ist die Geschichte unserer gemeinsamen Zukunft.

Diese Geschichte hat zwei Seiten. Auf der einen Seite ist sie eine traurige Geschichte. Ziemlich die traurigste, die vorstellbar ist. Es ist die Geschichte von hunderten Tierarten, die ausgerottet werden, von Wäldern, die abgeholzt werden und niederbrennen, von hunderttausenden von Menschen, die vor Dürren und Überschwemmungen fliehen. Und es ist vor allem die Geschichte von Kindern und Jugendlichen überall auf der Welt, die, informiert durch die sozialen Medien, sich jeden Tag Sorgen machen und von kommenden Kämpfen um Wasser und Nahrung träumen, eine Art von Panik, die nie ganz verschwindet. Wie wird es für uns aussehen, fragen sie sich, wenn wir so groß sind, wie diese zweibeinigen Artgenossen, die an der Macht sind? In einer drei oder vier Grad wärmeren Welt mit der Gefahr von nicht mehr rückgängig zu machenden Kippunkten und »Feedback Loops« des Klimasystems (Lenton et al. 2019; Wallace-Wells 2019) ist für viele Menschen, vor allem des globalen Südens, das Leben eine Hölle. Auch ist es die Geschichte von parallel arbeitenden etablierten NGOs, die vieles versucht haben und doch die Politik nicht verändern konnten. Und es ist die Geschichte von Politiker\_innen und hoch spezialisierten Wissenschaftler\_innen, die um all dies wissen, und doch kaum etwas tun, weil sie wie gelähmt sind.

Aber das ist nicht die ganze Geschichte. Wenn man genauer hinsieht, tut sich ein Fenster zu einem Abenteuer auf, vielleicht dem größten, das wir uns ausmalen können. Es hat gerade angefangen, genauer gesagt in einer unerträglich warmen Augustwoche im Sommer 2018. Damals haben sich einige Kinder und Jugendliche in verschiedenen Vororten von Stockholm entschlossen, sich zu Greta zu gesellen – zu dem Kind, von dem sie in der Zeitung gelesen haben, dass es mit dem Schild »Schulstreik fürs Klima« bewaffnet zwischen den riesigen Steinmassen des schwedischen Parlamentes streikt. In dem Augenblick fängt eine Geschichte an, da auf dem Münzplatz von Stockholm, die sich erst nur langsam entwickelt, wochenlang, monate-

lang kaum, um dann, angeführt von der schwedischen »Rebell\_innenbande« zur größten Umwelt-Jugendbewegung aller Zeiten zu wachsen. Ein halbes Jahr später, am 15. März, verlassen 1,5 Millionen Kinder auf der ganzen Welt ihre Schulzimmer und machen einen Aufstand gegen die Erwachsenenwelt. Im September streiken dann acht Millionen Jugendliche und Erwachsene zusammen in der wohl größten koordinierten globalen politischen Aktion, die es je gegeben hat.

Es ist wie ein Märchen, wie eine der Stammstreikenden in Stockholm sagt. Nicht das so weit verbreitete von einem einzelnen Kind, das einsam kämpft, sondern das von einer Gruppe, zu der Greta dazugehört. Eine bisher nicht erzählte Geschichte; eine auch von Freundschaften, von explodierender Phantasie, von genialen Lösungen für politische und aktivistische Herausforderungen, die die Jugendlichen aus allen Ecken der Welt zusammenbringt. Und es ist zwar die Geschichte von einer Gruppe von Jugendlichen, aber auch von deren Versuch, die Erwachsenen zu wecken, mit ihnen zusammenzuarbeiten, ihnen ihre Aufgabe klar zu machen, nicht zuletzt den Wissenschaftler\_innen, die sich nach und nach zu einem riesigen Netzwerk der Scientists For Future zusammenschließen.

Es ist ein Abenteuer, in das wir alle hineinspringen und in dem wir alle unseren Platz finden können. Es ist die Geschichte, die wir jetzt zusammen angehen und in den nächsten 15 Jahren weltweit umgesetzt haben müssen: die einer globalen demokratischen Umwandlung aller Lebensbereiche, in der wir alle gegenseitig für ein würdiges Leben sorgen – ohne dass dabei die planetaren Grenzen überschritten werden: Klimaerwärmung, Biodiversitätsverlust, Vermüllung und Übersäuerung der Ozeane.

Und es ist eine Geschichte mit einer langen, verschlungenen Vorgeschichte, etwa von indigenen Bevölkerungen, die Jahrzehnte um ihre Art zu leben und die Bewahrung der Natur gekämpft haben, trotz dauernder Repression durch Staaten, Denkweisen und finanzielle Interessen. Es ist die Geschichte vor allem auch von emanzipatorischen Graswurzelbewegungen, dem Kampf gegen die Kolonialisierung, dem Aufstand der Frauenbewegung seit 100 Jahren, dem der Arbeiter\_innen und der BIPOC-Gemeinschaften (»Black, Indigenous and People of Color«), die Gerechtigkeit und den Gehalt der Menschenrechte für alle durchsetzen wollen. Ohne diese Bewegungen des zivilen Ungehorsams und der Eroberung der Menschenrechte, des demokratischen Blicks auf einander (und auf die Natur als wertvolle) wäre das Abenteuer jetzt nicht denkbar. An diese Vorge-

schichte schließen sie sich bewusst an, die Jugendlichen, als sie sich zu Greta hinsetzen.

Es ist wichtig, diese Geschichte zu verstehen. Jetzt kann ein neues Kapitel anfangen: das der Erwachsenen, die sich jenseits von Fridays For Future weltweit als globale Zivilgesellschaft zusammenschließen. Es gibt Entwürfe zu diesem Kapitel des organisierten Aufstandes der Erwachsenen – mit der »Week For Future« und dem COP-Treffen der UNO in Madrid, von denen dieses Buch handelt. Da haben sich bereits ansatzweise die Jugendlichen zusammengefunden mit NGOs und Graswurzelbewegungen zu einer vereinten globalen Bewegung. Aber die Politik, die Regeln, das Denken und die ökonomische Ausrichtung, die die Natur und die Mitmenschen plagen und bedrohen, haben sich noch nicht verändert. Die Versprechungen der Regierungen mit ihren NDCs (den nationalen Emissionsreduktions-Plänen) werden laut UNO trotz des Pariser Abkommens zu einer etwa dreigradig wärmeren Welt führen, selbst, wofür nichts spricht, wenn sie eingehalten werden. Und da ist sie wieder, die traurige Geschichte. Eine drei oder vier Grad wärmere Welt ist für hunderte von Millionen von Menschen (und Milliarden von Tieren) nicht auszuhalten, und das heißt dann in der Folge für die meisten nicht (Xu et al. 2020). Und sie wird noch während der Lebzeiten dieser Hauptpersonen der Geschichte kommen, wenn wir nicht sofort »weitgehende und nie dagewesene Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft« (IPCC-Bericht am 8. Oktober 2018) in Angriff nehmen. Diese diffus beängstigende Zukunft prägt das Leben der Kinder wie nichts Anderes. Wir können sie auflösen – wenn wir die Krise als Krise behandeln. Wir Menschen können nach vorne schauen, planen, mit Hilfe der Wissenschaft und der Phantasie. Und wenn die beiden gut zusammenarbeiten, dann gibt es wohl keine stärkere Kraft auf diesem Planeten.

Die Jugendlichen haben uns in diese Position »geschubst«, mit ihren Streiks, Märschen, Pappschildern und einer gigantischen Kreativität. Es ist auch an uns, jetzt diesen Auftrag anzunehmen, und die politische Veränderung herbeizuführen. Teilweise als organisierte globale Bewegung, hinter die sich alle stellen können (siehe Anhang), teilweise auch mit zivilem Ungehorsam, indem die Maschinerie gestoppt wird, welche die Umwelt kaputt macht. Die Zeit von vorsichtigen Statements der großen Klima- und Umweltbewegungen sind vorbei. Die Zeit der Zersplitterung ist vorbei; eine Einheit des Engagements, ein Ruck wird gebraucht, auf der Wissenschaft aufbauend, die die Kraft hat, dieses Abenteuer voranzutreiben.

## **Zum Aufbau des Buches und den Mitarbeitenden, zu Wissenschaft und Politik**

Die Form der Erzählung im ersten Teil des Buches ist hoffentlich besser geeignet als ein reiner Sachtext, um die Fakten und Probleme zu vermitteln, denen die Jugendlichen und wir Wissenschaftler\_innen begegnet sind und die unsere Aufgabe jetzt definieren.

Zwischen dem ersten Streiktag von Greta und dem ersten globalen Aufstand vom 15. März mit 1,5 Millionen Kindern liegen 26 Freitage auf dem Stockholmer Münzplatz, ein komplexes soziales Gefüge entsteht, das den Kern des globalen Netzwerkes bildet. Generationen arbeiten zusammen. Auf ihm wird mit Politiker\_innen gestritten; zu ihm kommen die renommiertesten Wissenschaftler\_innen. Auf ihm tauchen immer mehr Kameras auf sowie Medienvertreter\_innen. Hier werden Plakate gemalt und die Kommentare von Schurken kommentiert. Hierher kehren die Jugendlichen nach ihren Reisen zum WEF in Davos und zur COP in Polen voll von Abenteuern zurück. Und hier werden untereinander Freundschaften geschlossen und Vertrauen aufgebaut: Eine Kerngruppe schweißt sich zusammen, die die Welt verändern will, und wird. Es werden dann über 100 Freitage auf dem kleinen Platz am Rande der Stockholmer Altstadt, aber auch via Internet und Telefon; zwei Jahre mit den aktivsten Jugendlichen und Wissenschaftler\_innen weltweit, die sich bald anschließen, in den Schweizer Städten, in Uganda, Australien, Brasilien und Kanada. Tausende Entscheidungen stehen auf diesem Experimentiertort der Demokratie an: Wie soll die Bewegung überhaupt aussehen und wie strickt man ein globales Netzwerk? Welche Ziele sind die wichtigsten? Was ist die Rolle der Wissenschaft? Und vor allem: Wann könnte der Streik aufhören? Wann wäre die Welt ein Ort, an dem sich die Jugendlichen wohl und geborgen fühlen können?

Dieser erzählende Einblick in die Geschichte der Klimabewegungen (und auch zur Schwesterbewegung Extinction Rebellion) ist aus meiner subjektiven Perspektive als Assistenzprofessor/Dozent der Stockholmer Universität erzählt, der in Schweden und der Schweiz aufgewachsen ist und beide Kulturräume kennt. In diesem Sinn handelt es sich auch um ein Buch zur Rolle der Wissenschaft, der Bildung und ihrem Verhältnis zur politischen Aktion. Dabei geht es nicht nur um eine Disziplin wie die Umwelt- oder Klimawissenschaft, sondern um den Versuch, diese zusammenzudenken mit den anderen universitären Fächern: Philosophie, Politikwissenschaft, Ökonomie,

Psychologie und Pädagogik etwa. Ich versuche in diesen Monaten auch, die Erfahrungen vom Münzplatz in meinen Unterricht an der Universität einzubauen, benutze Gretas Reden in meinen Seminaren zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit, und versuche mit den Studierenden durch Rollenspiele und andere künstlerische Forschungsmethoden zu verstehen, was Wissenschaftlichkeit und Wahrheit sind. Mitverantwortlich für den Aufbau eines neuen Bachelor-Studienganges lasse ich sie etwa Stücke zu den Gerichtsprozessen schreiben, die Kinder auf der ganzen Welt gegen ihre Staaten führen, weil diese zu wenig tun, um die Klimakrise aufzuhalten. Was ist überhaupt die Rolle der Universität in dieser gemeinsamen Geschichte? Die Abschnitte zur Universität sind vom Rest des Textes durch eine Markierung am Rand und die veränderte Schriftart abgehoben.

An diese Geschichte gliedert sich dann ein gemeinsamer Rück- und Ausblick an, der viele Gespräche mit Loukina Tille und Isabelle Axelsson spiegelt, zwei der zentralen jugendlichen, global engagierten Klimaaktivist\_innen aus Schweden und der Schweiz. Worum geht es der Bewegung und welche Forderungen gibt es? Was bedeuten »Klimagerechtigkeit« und »hört auf die Wissenschaft«? Und schliesslich: Welche Rolle und Aufgabe haben alle, auch die Erwachsenen?

Von Anfang an waren Reflexionen auf das, was sich in einem rasenden Tempo abgespielt hat, ein wichtiger Teil der Bewegung. Dabei spielt die Achse zwischen Schweden und der Schweiz eine zentrale Rolle, und damit auch die Ideen und Aktionen von Loukina Tille und Isabelle Axelsson. Als sie anfangen zu streiken, sind sie noch Schülerinnen, die plötzlich ihre Klassenzimmer verlassen. Jetzt studieren sie Umweltwissenschaft und Kulturgeographie an der ETH in Zürich und an der Universität Stockholm. Loukina Tille aus Lausanne hat die Klimabewegung in der Schweiz mitaufgebaut. Schon ganz früh in Kontakt mit Isabelle und den Stockholmer\_innen hat sie regelmäßig die globalen Sitzungen aller Streikenden geleitet, das erste internationale Treffen mit 400 Jugendlichen, unter anderem Greta und Isabelle, an der Universität Lausanne an die Hand genommen und die globalen Streiks mitorganisiert. Isabelle Axelsson hat sich etwa gleichzeitig dem Stockholmer Streik angeschlossen und zusammen mit Loukina Reisen zur EU in Straßburg geplant und durchgeführt, mit ihren »Peers« die globale Organisation aufgebaut und sich mit ihr bei den Konferenzen in Lausanne und beim World Economic Forum in Davos getroffen. Ohne die beiden und ihr Interesse für den Austausch mit der Wissenschaft und den Wissenschaftler\_innen weltweit sähe die Bewegung anders aus.

Doch auch wenn Greta, Isabelle und Loukina einen großen Teil der weltweiten »Wissenschaftselite« der Klimawissenschaft hinter sich versammeln, von Uppsala und Stockholm bis Manchester, New York und Potsdam – die Reaktion durch die Politik bleibt bisher weitgehend aus. »Bist du glücklich über die Entwicklung?«, fragt eine Reporterin von der Financial Times, später, als eine Million Kinder streiken. »Ich bin glücklich, wenn ich die Jugendlichen sehe, die sich überall an meine Seite stellen und dasselbe tun wie ich. Nicht mehr mitmachen. Das macht mich glücklich«, sagt Greta. »Aber es ist ja noch nichts passiert«, fügt sie hinzu. »Es hat sich ja noch nichts verändert. Die Emissionen steigen, weltweit.« Auch in den reichsten Ländern wie der Schweiz, Deutschland und Schweden gehen sie kaum zurück.

Schweden hat eine grüne Vize-Staatsministerin, als die Jugendlichen ihren Streik beginnen, und auch als ein halbes Jahr später am 15. März 15.000 Kinder vor dem rot-grün regierten Parlament ihre Wut an diese Regierung richten – und mit ihnen fast zwei Millionen vor über 100 Parlamenten weltweit. Sie streiken vor diesen Parlamenten, weil die Regierungen in Schweden, in Deutschland, Österreich und der Schweiz in diesem Sinn die Wissenschaft nicht ernst nehmen, also etwa die Wissenschaftler\_innen aller Stockholmer Universitäten, die mehr und mehr auch auf dem Münzplatz auftauchen. Würde Schweden sich an das Pariser Abkommen halten, das fast sämtliche Staaten der Welt 2015 unterzeichnet haben, müsste das Parlament Gesetze erlassen, die diesen Ausstoß jedes Jahr um mehr als zwölf Prozent mindern, sagen die Wissenschaftler\_innen der Universität Uppsala (Anderson et al. 2020). Die Jugendlichen streiken, weil die Regierungen mit ihrer Rede von »Klimaneutralität« oder »Netto-Null-Emissionen im Jahr 2050« das Pariser Abkommen gerade nicht einhalten; so sagen es zahlreiche Forscher\_innen. Sie streiken, weil sie verstehen, dass die Bevölkerungen aller Länder in einen Aufruhr geraten und sich solidarisch zusammenschließen müssten, um ein würdevolles Leben für alle Menschen auf diesem Planeten zu ermöglichen. Und sie wissen, dass dies innerhalb der nächsten zehn Jahre geschehen muss.

Eigentlich haben wir uns, also unsere Regierungen, auf die Einhaltung des Pariser Abkommens geeinigt. Dies verpflichtet uns, alles dafür tun, um die Temperaturerhöhung deutlich unter zwei, wenn möglich unter 1,5 Grad zu beschränken. Der IPCC-SR1.5-Rapport, von allen UNO-Ländern angenommen, zeigt auf, dass wir dieses Ziel in sechs, sieben Jahren bereits verfehlen, wenn wir so weitermachen wie bisher: dass wir eine absurd winzige

Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen übrig haben (2020: etwa 350 GT). Und der Gap-Rapport der UNO zeigt, dass die bereits jetzt etablierte und vertraglich geplante fossile Infrastruktur (Kohle, Öl, Gas) in den nächsten zehn Jahren ungefähr das Doppelte an erlaubten Emissionen ausstößt (UNEP Production Gap Report 2019). Wir sind auf dem Weg in eine viel wärmere Welt noch zu Lebzeiten der Kinder, die auf den Straßen stehen, mit bis zu drei Milliarden Menschen auf der Flucht vor unbewohnbaren, zu heißen Erdteilen (Xu et al. 2020), und mit großen Teilen der Gletscher und damit der Wasserversorgung weltweit geschmolzen. Deswegen sagen auch die Scientists For Future: Wir brauchen systemische Veränderungen, und wir alle müssen das Heft selbst in die Hand nehmen. Und die Füße auf die Straße stellen.

Wie das gehen könnte, versuchen die nächsten Seiten zu skizzieren. Ein herzlicher Dank sei dabei an Jana Eriksson gerichtet. Sie ist die Fotografin vieler Bilder dieses Bandes und selbst Teil der Stockholmer Klimabewegungen.

Vielem wird das Buch nicht gerecht werden. Einige wichtige Personen treten vielleicht nicht auf, weil ich ihnen von meiner Stockholmer (europäischen, erwachsenen) Perspektive aus nicht begegnet bin. Insofern handelt es sich nicht um eine journalistisch recherchierte Geschichte von Fridays- und Scientists For Future. Doch es ist zu hoffen, dass diese Erzählung dazu führt, dass am Ende deutlicher wird, worum es dieser Gruppe von Jugendlichen und Wissenschaftler\_innen geht, und was dies für uns alle bedeuten kann – was unsere Rolle für die gemeinsame Zukunft ist.

## **Intergenerationelle Herausforderung und die Idee einer vereinten zivilgesellschaftlichen, globalen Bewegung**

Fridays For Future wurde von Greta zusammen mit Mina, Edit, Eira, Tindra und Morrigan am 7. September 2018 ins Leben gerufen. Es ist eine von Jugendlichen initiierte Bewegung, und das hat Konsequenzen. Wie der UNICEF-Text von Roger Hart (1992) so klug unterscheidet, gibt es eine ganze »Treppe« von intergenerationellen Zusammenarbeitsmöglichkeiten: von durch Jugendliche initiierte und nur von Jugendlichen durchgeführte Projekte bis hin zu von Erwachsenen initiierte und für Kinder geleitete. FFF ist ein von Jugendlichen initiiertes und geleitetes Netzwerk. Die Bewegung ist »youth led«, von Jugendlichen geleitet. Erwachsene können höchstens hel-

fen – wenn sie gefragt werden; oder wenn sie sich als »Parents«, »Artists«, »Scientists« und so weiter selbst organisieren. So ist es eine Aufgabe der Erwachsenen, den Jugendlichen das Gefühl zu geben, dass sie an sie glauben, an ihre Ideen und ihnen zutrauen, selbst agieren zu können. Dabei tritt eine universale Macht-Imbalance zwischen Kindern und Erwachsenen auf, so die schwedische Theaterregisseurin Suzanne Osten (2000), die mit dieser These die Kultur in ihrem Land geprägt hat wie sonst vielleicht nur Astrid Lindgren. Die »Grown-ups« können zuhören, auch helfen. Sie müssen aber vor allem, so die Grundidee des Buches, selbst weiter an der »Hand« der vereinten Klimabewegungen arbeiten, die aus den »Fingern« wie Fridays For Future, Extinction Rebellion, den NGOs und so weiter besteht. Es genügt eben nicht, den Jugendlichen auf die Schultern zu klopfen. Wie wäre es, wenn wir uns als »People For Future« zusammentun, in einer globalen, vereinten Bewegung, der sich jeder Mensch einfach anschließen kann (siehe Anhang)? Einer Bewegung, die die Abholzung des Amazonas-Regenwaldes und den Betrieb der deutschen Kohlekraftwerke stoppt, die Schweizer Banken an der Finanzierung der fossilen Industrie hindert und zusammen weltweit eine nachhaltige, gerechte Gesellschaft aufbaut, die für die Bedürfnisse aller sorgt – mit einer regenerativen Landwirtschaft, die vor allem auf pflanzlichen Produkten aufbaut, einem öffentlichen fossilfreien Transportsystem, einem weltweiten erneuerbaren Energiesystem und einer Wirtschaft, die alle aufblühen lässt und sich im Rahmen der planetaren Grenzen hält; so ungefähr das »Zukunftsbild«, an dem die Scientists For Future arbeiten. Und eine nachhaltige Demokratie stärkend, die gerecht ist gegenüber dem globalen Süden und welche strukturelle Dominanzverhältnisse in Bezug auf Gender, Klasse und Ethnizität beseitigt. Wenn man genau hinsieht, ist es genau diese Bewegung, die in den letzten zwei Jahren entstanden ist.